

Stellungnahme der Österreichischen Hochschüler_innenschaft zur “Empfehlung der nationalen Bologna Follow-up Gruppe zur Umsetzung von Micro-credentials in Österreich”

Die Ausarbeitung zur Umsetzung von Micro-credentials in Österreich wird von der Österreichischen Hochschüler_innenschaft (ÖH) weitgehend positiv aufgenommen.

Im Sinne der Studierbarkeit und dem studierendenzentrierten Lehren und Lernen sind Micro-credentials ein interessantes Tool zur Spezialisierung und Vertiefung im Studium, dürfen aber nicht zu einem bürokratischen Mehraufwand für Studierende werden. Ebenfalls muss sichergestellt werden, dass ein sozial gerechter Zugang zu Micro-credentials besteht, daher müssen Lehrangebote möglichst barrierearm und in verschiedenen Ausführungen angeboten werden (zB auch am Wochenende, Hybrid, etc) um allen Studierenden, so auch berufstätigen Studierenden, Studierenden mit Kind, und behinderten Studierenden, die Teilnahme zu ermöglichen.

Die ÖH steht ganz klar dafür ein, Micro-credentials im Sinne der Bildung (zB nach Humboldt), nicht der Berufsausbildung, zu nutzen, um 21st century skills / Fähigkeiten wie kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation, Kollaboration, Soziale Kompetenzen zu stärken.

Die ÖH begrüßt die Möglichkeit, dass Micro-credentials mit außerhochschulischen Einrichtungen wie zum Beispiel NGOs angeboten werden können. Es muss jedoch sichergestellt werden, dass Unternehmen keinen erheblichen Einfluss auf die hochschulische Lehre ausüben können, um eine weitere Kommerzialisierung und Verwirtschaftlichung der Hochschulen und der Bildung zu vermeiden.

Die ÖH empfiehlt außerdem, von einer Bewertung in Form von Ziffernnoten abzusehen und ein Bewertungssystem von “teilgenommen” oder “bestanden” in Verbindung mit Level von Erlernten einzuführen. (zB Studi XY hat den Spanischkurs auf Level A2 bestanden, oder Studi AB hat an der Vortragsreihe zum Thema Seenotrettung teilgenommen, Level Basic/Einführung)

Auch die Möglichkeit, die Micro-credentials als Mobilitätsfenster zu nutzen, wird von der ÖH begrüßt. Allerdings muss auch bei kurzweiligen Auslandsaufenthalten eine bedarfsorientierte organisatorische wie auch finanzielle Unterstützung seitens der Hochschulen geboten sein.

Weiters soll die Einführung von Micro-credentials keine Verschlechterungen im Regelbetrieb der Hochschulen wie auch den Fördermöglichkeiten für Studierende bringen.